

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das Schemenlaufen in Tirol und verwandte alpenländische Masken- und Fasnachtsbräuche

Dörrer, Anton

Innsbruck [u.a.], 1938

Vorwort

V o r w o r t

Die Darstellung des Tiroler Schemenlaufens und verwandter alpenländischer Masken- und Faschnachtsaufzüge — in Tirol spricht man nur von der Fasnacht, d. h. Fasenacht, Nacht des Umherschwärmens, und nicht von der Nacht vor Beginn der Fasten — erschien im dritten Jahrbuch für Volkskunde „Volk und Volkstum“, herausgegeben von Univ.-Professor Prälat Dr. Georg Schreiber im Verlag Köfel & Pustet zu München 1937. Um sie unmittelbar in den Dienst des Volksbrauches zu stellen, der zu den sinnvollsten, malerischsten und ältesten unserer Nation zählt, und zur tieferen Erkenntnis seines ursprünglichen Charakters beizutragen, wird sie mit Erlaubnis des Herausgebers und Verlegers als eigene Druckschrift, wesentlich ergänzt und übersichtlicher eingeteilt, vorgelegt. Für den Volkskundler bleiben die genannten Jahrbücher unentbehrlich, weil sie das Türkenmotiv im deutschen Volkstum und andere in das Schemenlaufen hineinspielende Sonderfragen zum erstenmal behandeln.

Die archivalischen Unterlagen zu dieser Darstellung verdanke ich teils Auszügen, die der Osttiroler Heimatforscher Josef Oberforcher aus Beständen des Tiroler Landesregierungsarchivs in Innsbruck besorgt hat, teils eigenen Nachforschungen in verschiedenen Archiven und Bibliotheken Osttirols. Staatsarchivar Dr. Hugo Neugebauer machte mich außerdem auf das ertragreiche Altensaszifel des Tiroler Landesregierungsarchivs aus Pfunds vom Jahre 1775 aufmerksam. Kanonikus Hermann Mang überprüfte zwei Hinweise auf bürgerliche Schwerttänze im Brixner Hofarchiv.

Das Tiroler Landesverkehrsamt, der Tiroler Heimatschutzverein und das Bürgerliche Brauhaus in Innsbruck steuerten Druckstöcke zu den Abbildungen bei. Die letztgenannten geben die Gemälde wieder, mit denen der Kunstmaler Erich Torggler den Theatersaal des Innsbrucker Großgasthofes „Dreinössl“ auf das glücklichste ausstattete. Seine Bilder schmückten den Umschlag und die letzten Wildtafeln dieser Schrift.

Ihnen allen, die zum Entstehen dieser Schrift beigetragen haben, sei geziemend gedankt.

Möge das bescheidene Büchlein dem Volks- und Kulturleben der Tiroler Schemenorte, der Heimat meiner Großeltern, des Hauptsteuernehmers Peter Mayr aus Imst (1813—96) und seiner Gattin Elisabeth geb. Sterzinger aus Nassereith (1815—66), dienen. Ihrer Tochter, meiner 83jährigen Mutter, die dem Schwaben Anton Dörner (1848 bis 1891), Statthaltereirechnungs-Revidenten in Innsbruck, in eine kurze Ehe gefolgt ist, übergebe ich diese Schrift als einen Gruß aus ihrer Elternheimat.

Innsbruck, Mitte Jänner 1938.

A. D.